

ausgeschriebenen Contribution von 6 Millionen Kaisergulden, womit er zur deutschen Königswahl nach Frankreich abreiste. Er wurde daselbst als Kaiser Carl VII. gewählt und gekrönt (24. Jänner 1742).

Inzwischen hatte König Friedrich II. auch die schlesischen Festungen Glogau, Brieg und Neisse erobert und ließ sich zu Breslau huldigen. Er nahm ferner die Grafschaft Glatz in Besitz, überzog Mähren, eroberte die Festungen Glas und Olmütz, und schickte Streifcorps nach Oesterreich (1742).

S. 157.

So groß auch diese Gefahren waren, so beugten sie doch die Standhaftigkeit Maria Theresien's nicht, welche den Krieg siegreich gegen Baiern führte und die Preussen und Sachsen zum Frieden nöthigte, worauf sie zu Prag ihre Krönung hielt.

M. Theresia hatte sich gleich nach ihrem Regierungsantritte zu Pressburg krönen lassen (25. Jänner 1741), und war noch bey dem Landtage daselbst anwesend, als Schlesien, Oesterreich und Böhmen von den Feinden überzogen wurden. Es war nun an den Ungarn, denen sie den alten Jucker Curia, Grafen Johann Pallfy von Erdö, zum Reichspalatin gegeben hatte, ihren angestammten Patriotismus zu entwickeln. Im Trauergewande der ungarischen Nationaltracht, mit dem Königsschwerte umgürtet, und mit der Krone des heil. Stephans geschmückt, erschien die Königin in der Mitte der Reichsversammlung, schritt in hoher Majestät und Schönheit glänzend durch sie, und sprach in lateinischer Sprache, (in welcher die Ungarn ihre Reichsgeschäfte verhandeln), vom Throne mit ergreifender Beredsamkeit über die traurige Lage der Erbstaaten, über ihr Unglück, die Verschwörung ihrer Feinde, und die Rettung, welche sie vorzüglich von dem treuen und heldenmäßigen Volke der Ungarn erwarte. Tief ergriffen von den vertrauensvollen Worten der hochherzigen Königin, drängte die Versammlung sich um den Thron, und schwur, die Hand an dem halbgezogenen Schwerte, einstimmig das Gelübde: Wir wollen für unsere Königin sterben (*Moriatur pro rege nostro*). Maria Theresia schlug hierauf ihren Gemahl, Franz Stephan, zum Mit-Regenten vor, und zeigte, bey dessen feyerlicher Einweihung und Eidesleistung, ihren jungen Kronprinzen, Joseph, so vieler Könige Enkel, auf ihren Armen den versammelten Ständen, welche mit entflammtem Edelmuthe den Schwur erneu-